

Artenschutz-Volksbegehren

„Weg von der Flächenförderung!“

Wir erleben gerade das größte Artensterben seit den Dinosauriern. Doch der Widerstand wächst. Das von der ÖDP initiierte Volksbegehren „Artenvielfalt – Rettet die Bienen!“ war das erfolgreichste in der bayerischen Geschichte. Das Maßnahmenpaket betrifft natürlich auch die Landwirtschaft. Der Bauernverband protestierte. Warum eigentlich?

Interview mit Agnes Becker

ÖkologiePolitik: Frau Becker, was haben Sie mit dem Artenschutz-Volksbegehren in Bayern erreicht?

Agnes Becker: Mit über 1,7 Mio. Unterschriften konnten wir das Thema auf die politische Agenda zwingen. Mächtig beeindruckt

Aufnahme des Naturschutzes in die Ausbildung von Land- und Forstwirten.

Was sollte nun noch geschehen?

Nun müssen wir genau aufpassen, dass dieser Erfolg nicht verwässert wird. Um überprüfen zu

„Es gibt eine erschreckende Parallelität zwischen Artensterben und Höfesterben.“

vom Votum des Volkes nahm der Landtag den Gesetzesvorschlag des ÖDP-Volksbegehrens mit großer Mehrheit unverändert an – wohl auch aus Furcht vor einer Niederlage bei einer Volksentscheid. Unser Gesetz sieht vor: die Schaffung eines Biotopverbunds, die Erhaltung

können, ob die Staatsregierung die Einhaltung und Umsetzung der neuen Gesetze erfolgreich vorantreibt, entwickelte die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) im Auftrag des Volksbegehren-Trägerkreises eine Methode, mit der sich dies wis-



Agnes Becker, J Jahrgang 1980, erlernte nach dem Abitur zunächst den Schreinerberuf und studierte anschließend Tiermedizin. Im Bayerischen Wald betreibt sie eine kleine, biologische Nebenerwerbslandwirtschaft mit 5 ha Grünland und 8 ha Wald. In Teilzeit arbeitet sie für den ÖDP-Landesverband Bayern. Der ÖDP trat sie 1997 bei. Seit 2009 ist sie stellvertretende Landesvorsitzende in Bayern und seit 2014 Mitglied des Bundesvorstands. 2018 initiierte sie in Bayern das Volksbegehren Artenvielfalt.

agnes.becker@oedp-bayern.de

ren müssen. Über Jahrzehnte war „Wachse oder weiche!“ die einheitliche Botschaft von Bauernverband und CSU an die Landwirte. Der sogenannte „Strukturwandel“ ist in Wahrheit ein knallharter Verdrängungskampf. Wenn einer wächst,

müssen andere weichen. Und die Überlebenden werden zu immer mehr Leistung um jeden Preis gezwungen, sollen für den Weltmarkt produzieren, immer größere Höfe bewirtschaften und billiger arbeiten. Gegen diese auch noch mit Steuergeldern befeuerte Entwicklung protestieren wir jedes Jahr zusammen mit vielen Landwirten bei den „Wir haben es satt“-Demos. Denn sie hat furchtbare Folgen – auch für die noch aktiven Bauern.



Foto: MabelAmber/pixabay.com

Und für Natur, Insekten, Bodenbrüter, Achtung vor dem Nutztier als Lebewesen oder für die Würde des arbeitenden Menschen ist da kein Platz. Ich wäre glücklich, wenn noch mehr Landwirte ver-

in Zukunft angreifen! Es waren viele, von der Öffentlichkeit oft kaum wahrgenommene Einzelentscheidungen. Die weitgehende Entkoppelung der Anzahl der Nutztiere von der vorhandenen landwirtschaftlichen Fläche z.B. eröffnete der Massentierhaltung Tür und Tor. Verantwortlich für diese Entscheidung war 2005 übrigens der damalige Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer von der CSU. Zahlen, die sich jeder merken sollte: 1/5 der Be-

triebe erhält durch die Flächenprämien 4/5 der EU-Fördergelder, 4/5 der Betriebe können sich um den Rest balgen. Die Fördergelder sind weder pro Betrieb gedeckelt, noch degressiv gestaltet, was die Entste-

„Ich wäre glücklich, würden noch mehr Landwirte verstehen, dass ihre Feinde nicht in der ÖDP oder in Natur- und Tierschutzverbänden sitzen.“

hen würden, dass ihre Feinde nicht ÖDP, Natur- und Tierschützer sind, sondern ganz woanders sitzen.

Warum hat sich die Situation so ungunst entwickelt?

Durch die völlig verfehlte Agrarpolitik der letzten Jahrzehnte auf allen Ebenen. Diese werden wir auch

immer größerer Betriebe vorantreibt.

Was sollte sich auf Länder- und Bundesebene ändern?

Die meisten Entscheidungen werden in Brüssel getroffen, aber eben nicht alle – und da haben wir angepackt. Ich freue mich riesig darüber,

ONLINETIPPS

Europäische Bürgerinitiative
„Bienen und Bauern retten!“
www.savebeesandfarmers.eu/deu

Deutsche Protestkampagne
„Wir haben es satt!“
www.wir-haben-es-satt.de

Bayerisches Volksbegehren
„Artenvielfalt – Rettet die Bienen!“
www.volksbegehren-artenvielfalt.de

Niedersächsisches Volksbegehren
„Artenvielfalt“
www.artenvielfalt-niedersachsen.jetzt

Baden-württembergisches Volksbegehren
„Artenschutz – Rettet die Bienen!“
www.volksbegehren-artenschutz.de

Brandenburgisches Volksbegehren
„Artenvielfalt retten! Zukunft sichern!“
www.artenvielfalt-brandenburg.de

dass wir in anderen Bundesländern den Anstoß für ähnliche Initiativen geliefert haben. Viel Zähigkeit und Erfolg wünsche ich denen!

Was sollte sich auf der europäischen Ebene ändern?

Wir brauchen eine grundlegende Änderung der EU-Direktzahlungen. Bisher werden diese hauptsächlich an der Fläche der Betriebe bemessen. Der Besitz von Fläche ist aber ohnehin ein Privileg und sollte nicht noch gefördert werden. Entscheidend muss sein, was auf der Fläche gemacht wird. Oder nicht mehr gemacht wird. Dringend besser finanziell honoriert werden müssen

die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern für das Gemeinwohl – egal ob im Bereich Klimaschutz, Erhalt

ernverband, dessen Vertreter mit der Agroindustrie bestens verbandelt sind, sorgt dafür, dass selbst kleins-

im Bayerischen Landtag, sagte mir bei unserem ersten Gespräch: „Wissten Sie, Frau Becker, ich bin schon so lange im politischen Geschäft, dass ich mir erlaube, Ihnen eine Erkenntnis weiterzugeben: Alle wichtigen gesellschaftlichen Prozesse wurden immer von unten angestoßen. Nie von oben. Und Sie und das Volksbegehren sind jetzt eine solche Bewegung von unten.“ Die ÖDP ist die Partei der Bewegung von unten. Direkte Demokratie liegt sozusagen

„Die Feinde der Landwirte sitzen in ihrer eigenen ‚Berufsvertretung‘, die mit Agrar- und Lebensmittelkonzernen engstens verbandelt ist.“

der Artenvielfalt, Boden-, Gewässer- oder Tierschutz. Öffentliches Geld nur noch für gesellschaftliche Leistungen! Deshalb unterstützt die ÖDP die Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten“. Bitte unbedingt unterschreiben!

Welche Widerstände gibt es? Und warum?

Obwohl ich noch niemand getroffen habe, der mit dem jetzigen System zufrieden ist, sind die Beharrungskräfte enorm. Die unheilige Allianz zwischen Politik und Bau-

te Umschichtungen der Gelder weg von der Flächenprämie hin zur Gemeinwohlorientierung immer wie-

„Der Besitz von Fläche ist ohnehin ein Privileg und braucht nicht noch gefördert werden. Entscheidend muss sein, was auf der Fläche gemacht wird.“

der massiv blockiert werden. Alois Glück, Landtagspräsident a.D. und Moderator des Runden Tisches zum Volksbegehren „Rettet die Bienen!“

in unseren Genen. Lasst uns weiterkämpfen! Es gibt viel zu tun!

Frau Becker, herzlichen Dank für das interessante Gespräch. ■



Noch immer ist das Interesse der Medien für das Artenschutz-Volksbegehren groß. Im Juni 2020 wird Agnes Becker dazu vom BR-Team der Redaktion „Unkraut“ interviewt.